

**Bündner Alpen**, 66 Touren in Fels und Eis zwischen Val Maighels und Monte Disgrazia, Michael Kropac, Daniel Silbernagel/Stefan Wullschlegler, 1. Auflage 2015, topo.verlag

**Berner Alpen**, 70 klassische Hochtouren in Fels und Eis zwischen Les Diablerets und Grimsel, Daniel Silbernagel/Stefan Wullschlegler, 2. Auflage 2013, topo.verlag

**Walliser Alpen**, 85 klassische Hochtouren in Fels und Eis zwischen Mont Dolent und Fletschhorn, Daniel Silbernagel/Stefan Wullschlegler, 2. Auflage 2013, topo.verlag



Daniel Silbernagel beim Topozeichnen am Castor SW-Grat.

Foto: Lucas Iten



## Hochtouren Topoführer

**Daniel Silbernagel, du bist gelernter Lüftungszeichner, Bergführer, Hüttenwart (Gruebenhütte), Verfasser des Jura-Schneebulletin und - als ob das nicht genug wäre - auch Verleger deines toponverlag.ch? Wie ist es dazu gekommen?**

Bald war mir der Beruf als Lüftungszeichner zu wenig „luftig“ und so entschloss ich mich 1997, mich zur Ausbildung als Bergführer anzumelden, welche ich dann 1999 abschloss. Vom „Zeichnen“ war ich aber weiterhin begeistert und so skizzierte ich jedes Mal vor der Tour die mit Worten beschriebenen Routen von den Tourenführern auf die Landeskartenrückseite, um für mich einen besseren Überblick über die Tour zu bekommen. Ein guter Gast von mir, der unterdessen Mitautor der Hochtouren Topoführer ist, sprach mich an und war begeistert von den Skizzen. Und dann lag der Gedanke, dass meine Topos auch für andere Bergsteiger hilfreich wären, nicht weit. 2005 verfasste ich so quasi im Eigenverlag ohne Name meinen ersten Tourenführer - Winterwelt Jura, ein Skitourenführer im Reich der kleinen Berge. Zwei Jahre später den Gebietsführer Gruebenkessel, um „meine“ Gruebenhütte im Berner Oberland. Die Idee, einen eigenen Buchverlag zu beschließen, kreiste bald im Kopf herum. Und da ich für meine weiteren Projekte keinen Verlag fand, gründete ich 2009 kurzerhand den topo.verlag. Danach ging es Schlag auf Schlag und neben dem „Ticino keepwild! climbs“, alpine Kletterrouten, die selbst abgesichert werden müssen, entstand 2010 mit dem Hochtouren Topoführer Walliser Alpen ein neues Führerliteratur-Standardwerk über Hochtouren. Der 3. Band über die Bündner Alpen erschien am 12. Juni 2015 und wir arbeiten bereits am letzten Band der Schweizer Alpen über die Urner, Glarner und Tessiner Alpen. Weitere Projekte sind in der Schublade.

Wenn ich weit zurückblicke, so kommt mir in den Sinn, habe ich bereits mit 14 Jahren einen ersten Gebietsführer über den Klettergarten Ursifluch auf dem Hasliberg, wo ich damals zur Schule ging, zusammen mit meinen Zwillingbruder verfasst. Wahrscheinlich liegen da die Wurzeln ...

### Was ist das besondere an deinen Topoführern?

Unsere Hochtouren-Topoführer beschreiben mit wenigen Sätzen der Charakter der Tour, damit man sich zusammen mit den Fotos die Tour besser vorstellen kann. Landeskartenausschnitte der swisstopo informieren über die Zu- und Abstiege und den Routenverlauf. Fotos und Topos ergänzen, was nicht aus der Karte ersichtlich ist. Darin unterscheiden sich die Hochtouren-Topoführer von anderen. Vor

allem die vielen Karten und detaillierten Topos sind in dieser Art einzigartig. Zusätzlich zu den Haupttouren ergänzen Angaben über alternative Routen und Varianten die Tourengebiete. Die wichtigsten Angaben sind ins Englische und ins Italienische oder Französische übersetzt. Neu eingeführt haben wir auch eine fünfstufige Ernsthaftigkeitsskala (E1 wenig bis E5 sehr ernsthaft), welche Gesamtlänge der Tour, Rückzugsmöglichkeit, Ausgesetztheit, anhaltende und maximale Schwierigkeit, objektive Gefahren, Einsamkeit, vorhandene Absicherungen, Absicherbarkeit zusammenfasst.

### Routen klettern, Topos zeichnen, Übersichtsfotos schießen, Texte verfassen - haufenweise und zeitintensive Arbeit. Wie entsteht so ein Führer?

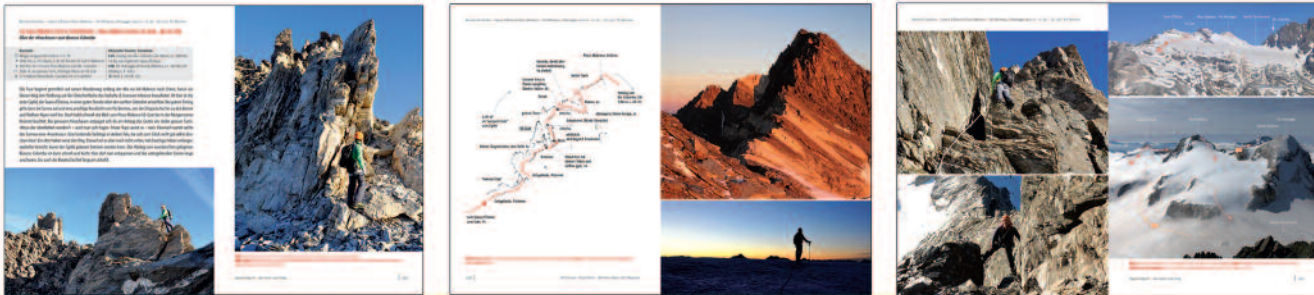
Ja das ist in der Tat viel Arbeit. Es ist aber vorwiegend spannend und toll, wohl der Hauptgrund, warum ich diese Arbeit überhaupt angehe! Unser Anspruch ist es, alle Routen, die beschrieben werden, selbst zu klettern. Dabei helfen mir neben den Mitautoren ab und zu die Hüttenwarte oder weitere Bergführer. Pro Buch sind aber meist nicht mehr als 5-10 Personen mitbeteiligt und ich selbst habe z.B. bei den Walliser oder Berner Alpen sicher 80 % selbst abgeklettert. Neben dem Klettermaterial habe ich immer eine Fotokamera dabei, ein Notizblock und Schreibzeug im Hosensack. Auf der Tour zeichne ich laufend die Route auf und schreibe Bemerkungen dazu. Zurück in der Hütte oder auf der Heimreise wird dann mit möglichst frischer Erinnerung das ganze Topo grob gezeichnet und der Routenverlauf genau in die Landeskarte eingezeichnet.

### Zuerst erschien der Topoführer Walliser Alpen (2010, 2. Auflage 2013), dann Berner Alpen (2012, 2. Auflage 2013) und gerade erscheint einer von den Bündner Alpen. Wie wählst du die jeweils 60 bis 80 Touren pro Führer aus?

Unser Ziel ist es, in der betreffenden Alpenregion z.B. Berner Alpen möglichst alle großen, interessanten Gipfel im Führer aufzunehmen, welche Hochtourencharakter haben, also man meist auch mit Pickel und Steigeisen unterwegs ist. Dabei sind viele Klassiker dabei, aber gerade auch Routen, die in Vergessenheit geraten sind. Wir wollen die Touren im mittleren Segment beschreiben (WS bis S), also keine reinen Gletschertouren, aber auch keine Extremtouren wie z.B. die Eiger Nordwand. In den Bündner und auch im neu entstehenden Urner, Glarner und Tessiner Alpenführer haben wir jedoch auch Touren darin aufgenommen, welche im besten Fall reine Felstouren sind, z.B. die Badile-Nordkante oder das Corn da Tinizong, da dies große Gipfel sind. Am Anfang stehen pro Buch sicher über 100



Kompakte Infos, kurzer Text, tolle Übersichts- und Detailfotos, ein Spitzen-Topo und ein lesbarer swisstopo-Kartenausschnitt zeichnen die Topo-Hochtourenführer aus. Dem Autor in bester Erinnerung ist die Tour 43 aus dem neuen Bündner Topoführer Saasa d'Entova 3331 m, Normalroute – Pizzo Malenco 3438 m, SE-Grat – ZS+/5a (E3).



Touren auf der Liste, mit der Zeit fällt dann die eine oder andere raus, da sie z.B. nicht lohnend ist oder zu gefährlich. Ein paar Touren fallen dann auch leider weg, weil wir schlicht nicht dazu kommen, denn neben der Zeit, welche wir aufwenden können, spricht das Wetter ein Wörtchen mit. Am Schluss kommen aber immer genügend Routen zusammen - und man sollte den Führer ja auch noch mittragen können. Kritik dazu gibt es wenig, dafür viel Lob und tolle Feedbacks. Denn mit unserem Anspruch, möglichst aktuell zu sein, wollen wir die Hochtouren-Topoführer alle drei bis vier Jahre neu auflegen, um ständige Veränderungen, neue Route und Varianten aufzunehmen. Dies ist eine große Herausforderung, zeichnet aber unsere Qualität aus.

**Was macht dir bei dieser Arbeit dabei am meisten Freude und was ist mühsame Pflicht?**

Sobald eine Idee im Kopf herumschwirrt, bin ich Feuer und Flamme. Und da es mein Verlag ist, kann ich die Projekte sehr zügig und unkompliziert umsetzen. Bereits die Tourenauswahl ist spannend, und dann das Abklettern v.a. von neuem, unbekanntem Gelände lockt mich sehr – auch mal was auszuprobieren, was man anscheinend nicht mehr klettert, entpuppt sich oft als tolle, abgelegene Tour. Bilder auswählen, Topos zeichnen, kreativ sein - kurz das Layouten macht richtig Freunde und ich bekomme mit, wie eine Idee wächst, langsam zum Buch wird. Pflicht ist vielleicht die Schlussphase, wo alles zum 100sten mal durchgesehen werden muss.

**Macht in Zeiten von online-Tourenportalen ein gedruckter Führer noch Sinn?**

Ja, durchaus. Unsere Führer sind ja auch Bücher mit vielen schönen Bildern zum „Schmökern“, sei dies zuhause auf dem Sofa oder unterwegs nach einer gelungenen Tour auf der Hüttenterrasse, um weitere Tourenziele zu finden. All die Informationen z.B. in ein App zu packen ist das eine, aber eine gute, rasche Übersicht über die Tour zu bekommen das andere. Ich glaube, dass ein gedrucktes Buch in diesem Bereich immer noch die bessere Lösung ist, als viele lose Blätter auszudrucken und auf dem Netz zusammensuchen. Ich bin aber offen und vielleicht wird auch in diese Richtung mit weiteren Möglichkeiten neues entstehen.

**Gibt es so etwas wie die „perfekte Tour“ in einem deiner Führer, die einfach alles bietet?**

Die perfekte Tour ist jene, welche mich als Mensch fasziniert. Vielleicht habe ich bei einer ganz abgelegenen Tour eine prächtige

Stimmung erlebt, während ich auf den Toprouden wie z.B. dem Biancograt anstehen muss. Vielleicht ist aber auch mein großes Ziel, einen bekannten 4000er über eine bestimmte Route zu erklettern. Zum Glück ist dies für jeden anders. In Bezug z.B. auf den neuen Bündner Führer habe ich eine für mich neue Ecke entdeckt, die Stimmung, das Licht war dort prächtig. Ein einsames Biwak, eine grandiose Bergwelt: Die Tour über die Saasa d'Entova und den Pizzo Malenco SE-Grat (Route 43 im neuen Bündner Führer, s. Abb.) glänzt nicht mit bestem Fels, aber für uns stimmte alles.

**Deine nächsten Buchprojekte?**

Ideen habe ich viele - die Zeit dafür, welche ich mir neben dem Bergführerberuf nehmen kann und will, lässt jedoch nicht unzählige Projekte zu. Sicher wird mich der Hochtouren-Topoführer Urner, Glarner und Tessiner Alpen in den nächsten zwei Jahren beschäftigen. Dazu überarbeite ich den Skitourenführer Winterwelt Jura als 3. Auflage. Nebenbei layoute ich für andere Autoren einen Skitourenführer Emmental & Entlebuch, Im Reich der Hubel und Chnubel sowie ein kleiner Gebietsführer über den größten Findling im Mittelland.

**Dein Ratschlag, um von deinen vorgestellten Hoch- und kombinierten Touren wieder heil zurückzukommen?**

Mit unseren Hochtouren-Topoführer bieten wir eine gute Grundlage um die geplante Tour gut vorzubereiten und unterwegs die Route zu finden. Am Berg muss man aber zum Glück immer noch die eigenen Augen und Ohren offen halten und das Tourenziel den Verhältnissen und dem persönlichen Können anpassen. Sollten sich Fehler bei unseren Topoführern eingeschlichen haben, sind wir froh um Feedback.

Wie immer fängt man am besten leicht an und steigert sich mit der Zeit. Darum haben wir ja auch z.B. die Ernsthaftigkeitsskala eingeführt. Am besten man beginnt einmal mit E1 und E2 Touren und steigert sich Schritt für Schritt. E5-Touren hingegen brauchen sehr viel Erfahrung. Mein Tipp: Gute Grundausbildung in Kursen, leichte Touren selbst unternehmen und dabei Erfahrungen sammeln und bei schweren Touren sich einem Bergführer anschließen und Träume verwirklichen. Das Buch zum Berg liefern wir - der Mensch zum Berg ist jeder selbst.

Das Gespräch führte Peter Plattner.  
In der Buchhandlung Freytag&Bemdt / Innsbruck gekauft.